

KURZBERICHT

Thema	Qualitätsstandards in der Übergewichtsprävention bei Kindern – Eine Bestandsaufnahme
Schlüsselbegriffe	Qualität, Primärprävention, Übergewicht, Standards, Kinder
Ressort, Institut	Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
Auftragnehmer(in)	Alice Salomon Hochschule Berlin
Projektleitung	Prof. Dr. Gesine Bär, Prof. Dr. Anja Voss
Autor(Innen)	Dr. Michael Noweski, Maria Ihm
Beginn	1.6.2015
Ende	30.3.2016

Vorhabenbeschreibung, Arbeitsziele

Die Qualität von Präventionsmaßnahmen ist eine wesentliche Voraussetzung für deren Erfolg. Ein aktuelles gesundheitspolitisches Ziel in Deutschland ist es, die Kriterien für Qualität zu erkennen, systematisch aufzubereiten und gemeinsam mit den relevanten Akteursgruppen weiterzuentwickeln.

Ziel der Studie war eine Bestandsaufnahme der Qualitätsstandards der Primärprävention von Übergewicht bei Kindern. Analysiert wurden sowohl wissenschaftliche Fachbeiträge als auch Standard setzende Dokumente der Regulierungs-, Kosten- und Maßnahmenträger.

Durchführung, Methodik

Mittels einer Literaturrecherche mit der Meta-Datenbank Medpilot wurden 19 relevante Fachbeiträge identifiziert und einer qualitativen Inhaltsanalyse unterzogen. Per Internetrecherche mit der Suchmaschine Google konnten 62 Standard setzende Dokumente der Träger ermittelt und ausgewertet werden.

Gender Mainstreaming

Die geschlechterbezogenen Aspekte der Gesundheits- und insbesondere der Adipositas-Forschung finden in dem Projekt eine gendersensible Berücksichtigung. So ist Übergewicht bei Mädchen und Jungen zwar ähnlich stark verbreitet, Unterschiede zeigen sich aber z.B. unter Bezugnahme auf den sozialen Status. Diese Erkenntnisse wurden bei der Analyse der untersuchten Dokumente berücksichtigt. In Bezug auf die untersuchten Qualitätskriterien findet sich noch keine hinreichende Umsetzung der Geschlechterspezifik.

Ergebnisse

Die Bestandsaufnahme dokumentiert zwei Qualitätsdiskurse: im ersten, der insbesondere von wissenschaftlichen Fachgesellschaften geführt wird, rückt die inhaltliche Qualität in den Mittelpunkt und es wird die Evidenz einzelner Präventionskonzepte diskutiert, um auf Wirksamkeitsnachweise gestützte Empfehlungen (Leitlinien) zu geeigneten Maßnahmen zu geben. Im zweiten geht es primär um formale Qualitätskriterien und wissenschaftliche Einrichtungen, der Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“, die Landesvereinigungen für Gesundheit sowie die Finanzierungs- und Projektträger entwickeln Kriterien für Maßnahmenqualität und Voraussetzungen guter Praxis.

Wenige Akteur/innen versuchen die Ergebnisse beider Diskurse in ihren Standards zusammenzuführen. Nur sechs der Standard setzenden Dokumente haben einen Fokus auf Übergewichtsprävention bei Kindern. Die Befundlage an der Schnittstelle von Qualitätsstandards der Primärprävention einerseits und Übergewichtsprävention bei Kindern andererseits erweist sich als unzureichend.

Resümierend deutet sich die Tendenz einer zunehmenden Systematisierung vorliegender Standards an. Allerdings variiert der Status Quo in der Entwicklung von Qualitätsstandards bei den untersuchten Akteursgruppen deutlich. Zudem bezieht sich die Standardisierung weniger auf den Inhalt der Maßnahmen, bzw. die Auswahl der Präventionsansätze und die damit verbundenen Einzelmaßnahmen, als vielmehr auf die Form der Durchführung bzw. Leistungserbringung.

Inhaltlich weisen die Dokumente der Träger eine breite Schnittmenge auf und zeigen ein gemeinsames Verständnis von Qualität. Offensichtliche Widersprüche oder Konkurrenzen zwischen den Konzepten sind nicht erkennbar. Unterschiede in der Schwerpunktsetzung und im Förderungsverständnis gibt es gleichwohl. Implizit werden zudem Zielkonflikte zwischen manchen Kriterien evident (z.B. Settingansatz und Zielgruppenbezug). Auffallend ist,

dass die meisten Dokumente eine explizite Bezugnahme auf vorliegende andere Qualitätskriterienkataloge vermissen lassen.

Schlussfolgerungen/Fortführung

Die identifizierten Qualitätsstandards für Maßnahmen der primären Übergewichtsprävention bei Kindern bieten Anknüpfungspunkte für eine Weiterentwicklung. Es stellt sich hierbei die Frage, wie ein Prozess gestaltet sein müsste, der zu einer weitergehenden Standardisierung beiträgt. Wichtig wäre in diesem Zusammenhang zu klären, welche Dokumente sich als handlungsleitend für die Präventionspraxis erweisen.

Die Berücksichtigung der eigenlogischen Perspektiven sowie sozialrechtlicher und trägerspezifischer Kriterien der Akteursgruppen ist für den weiteren Verständigungsprozess unumgänglich. Eine Vernetzungsinitiative des BMG könnte im Standardisierungsprozess in zweierlei Hinsicht integrierend wirken: Zum einen könnten die unterschiedlichen Fachdiskurse von Übergewichtsforschung und generischer Qualitätsdiskussion in der Primärprävention stärker verbunden werden. Zum anderen könnten die spezifischen Fachdiskurse der Akteursgruppen auf einen gemeinsamen Mindeststandard hin überprüft werden. Ein gemeinsamer Konsens über Qualitätsanforderungen an Maßnahmen der Übergewichtsprävention bei Kindern erscheint in dieser Form erreichbar.

vgl. für eine ausführliche Darstellung: BÄR, G; NOWESKI, M; IHM, M; VOSS, A (2016). Übergewichtsprävention bei Kindern: Standard setzende Dokumente. In: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz 2016 (59) 11:1405-1414.

Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

In einer nachfolgenden Studie werden mittels einer Träger- und Expert/innenbefragung zu Verständigungsprozessen über Qualitätskriterien in der Übergewichtsprävention bei Kindern die eigenlogischen Perspektiven der unterschiedlichen Akteursgruppen vertiefend untersucht.

Verwendete Literatur (Auswahl der analysierten Standard setzenden Dokumente)

BVPG (Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung) (2013) Prinzipien guter Prävention und

Gesundheitsförderung Leitbild der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V. Bonn: BVPG.

BZGA (2010) Qualitätskriterien für Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Primärprävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen. Köln: BZgA.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG SCHWEIZ (2014) Qualitätskriterien für Projekte. www.quint-essenz.ch

GKV-SV (GKV-Spitzenverband) (2014) Leitfaden Prävention. Handlungsfelder und Kriterien des GKV-Spitzenverbandes zur Umsetzung der §§ 20 und 20a SGB V vom 21. Juni 2000 in der Fassung vom 10. Dezember 2014. Berlin: GKV-SV.

KOOPERATIONSVERBUND (Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit) (2015) Kriterien guter Praxis in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten. Kriterien für gute Praxis der sozillagenbezogenen Gesundheitsförderung des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit. Berlin: Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit.

LIGA.NRW (Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen) (LIGA.NRW) (2010)

Planungshilfe für eine qualitätsgesicherte Umsetzung präventiver bzw. gesundheitsfördernder Maßnahmen zur Vermeidung von Übergewicht in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf: LIGA.NRW.